



# Netzwerk Umweltbildung

Ökoprojekt  
MobilSpiel e.V.  
11. Jahrgang  
Oktober 2003

## Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

### 1. Aktuelles und Informationen



#### **Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Auf Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg hat die UN-Vollversammlung die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Die UNESCO wurde mit der Koordination beauftragt und wird auf ihrer Generalkonferenz im Herbst Beschlüsse hierzu fassen. In ihrer „Hamburger Erklärung“ begrüßt die UNESCO, dass „die Bedeutung von Bildung und lebenslangem Lernen für eine umfassende Nachhaltigkeitspolitik hervorgehoben“ wird und bezeichnet dies als weltweite Gemeinschaftsaufgabe. Sie fordert alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden sowie Interessierte Institutionen der Wirtschaft, Einrichtungen von Forschung und Lehre und der Zivilgesellschaft auf, einen gemeinsamen Aktionsplan zu entwickeln und Programme und Koordinationsmechanismen für dessen Umsetzung zu schaffen.

Kontakt: [www.unesco.de](http://www.unesco.de)



#### **I walk to school - Zu Fuß zur Schule**

Im Rahmen der internationalen Kampagne „Zu Fuß zur Schule“ verteilt FUSS e.V. Faltblätter an Eltern. Thematische Schwerpunkte sind der zunehmende Bewegungsmangel und die damit zu-

sammenhängenden Gesundheitsprobleme und unausgeglichene Verhaltensweisen von GrundschülerInnen. Daher wirbt die Kampagne für das Zu-Fuß-Gehen zur Schule, das die Lernfähigkeit, die Selbständigkeit und die Kontakte unter den Kindern fördert. Darüber hinaus ist jeder Gang auch ein Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz. FUSS e.V. weist darauf hin, dass sich Verkehrsunfälle durch das Zur-Schule-Gefahrenwerden nicht vermeiden lassen, da die Kinder so nicht lernen, am Straßenverkehr teilzunehmen. Informationen zur Kampagne werden gegen Erstattung der Versandkosten zugesendet.

Kontakt: FUSS e.V., Exerzierstraße 20, 13357

...

---

### **Inhalt**

- 1. Aktuelles & Informationen**
- 2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen**
- 3. Materialien**
- 4. Literatur**
- 5. Thema:**  
**GartenKulturen**  
**Kulturelles Lernen**  
**durch Gärtnern**



Berlin, Tel. 030/492 74 73, Fax /492 79 72, info@fuss-ev.de, www.fuss-ev.de, www.iwalkto school.org



**Preis für Zivilcourage**

Der Preis wird an Kinder und Jugendliche verliehen, die sich angesichts von Gewalt und Unrecht engagiert haben. Beispielsweise können Berichte von Projekten, Aktionen sowie mutigen Einzelhandlungen, die sich mit den Themen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit oder Rechtsextremismus beschäftigen oder in positiver Weise Toleranz und gewaltfreie Konfliktlösungen fördern eingereicht werden. Bewerben können sich bayernweit alle Kinder und Jugendlichen als Einzelpersonen oder Gruppen, oder es können Personen vorgeschlagen werden. Einsendeschluss ist der 1. November 2003.

Kontakt: Landesstelle für Kath. Jugendarbeit, Landwehrstr. 68, 80336 München, Tel. 089/53 29 31 14, landesstelle@bdkj-bayern.de



**Der Wind, der Wind, das himmlische Kind...**

Kinder und Eltern lassen sich vom Herbstwind fangen für Spiele rund um Blätter, Früchte und Samen. Auf einem Herbstspaziergang durch den Nymphenburger Park erkunden die TeilnehmerInnen spielerisch die herbstliche Natur.

Für Familien, MultiplikatorInnen und Interessierte am Sonntag, 12. Oktober, von 10 bis 16 Uhr. Kosten für Familien 15,50 •

Kontakt: Ökoprojekt - MobilSpiel (s. Impressum)

**Agenda 21**



**Pflichtaufgabe Nachhaltigkeit für München**

Am 2. Juli hat der Stadtrat mit großer Mehrheit die Verwaltung auf die „Nachhaltigkeitsziele der Stadt München“ verpflichtet. Insgesamt neun Ziele geben den Weg in Richtung Nachhaltigkeit vor. Vom verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen über zukunftsfähige Wirtschaftsförderung bis zur kinderfreundlichen Stadt werden alle Handlungsfelder der Verwaltung abgedeckt. Nachhaltigkeit wird damit zur Richtschnur für politische Entscheidungen und Auftrag für die tägliche Arbeit der Verwaltung. Die einzelnen Referate konkretisieren diese Ziele in Referatszielen und setzen sie in der täglichen Arbeit um. Ob die selbst gesteckten Erwartungen tatsächlich erreicht werden, wird mit einem Berichtswesen regelmäßig überprüft. Den Diskussionsprozess hat die Stadt München jetzt in einer Broschüre dokumentiert.

Info: Renate Hechenberger, Büro des 3. Bürgermeisters, Tel 089/23 39 24 75, Renate.Hechenberger@muenchen.de

**2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen**

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
<p>15. Okt. 19.30-21 Uhr München</p>	<p><b>Lotsen für eine gerechtere Welt</b> Das Nord-Süd-Forum sucht Lotsen, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen wollen. Als Vorbereitung hierfür findet eine Veranstaltungsreihe mit Hintergrundinfos zu fairem Handel, dem Geschäft mit Altkleidern, ausbeuterischer Kinderarbeit, den Bedingungen der Schnittblumenproduktion und der Rolle Münchens in der Einen Welt statt. Kontakt: Nord Süd Forum München, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, 80336</p>

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
....	München, Tel. 089/85 63 75 23, Fax /85 63 75 25, nordsuedforum@einewelthaus.de <b>Kosten:</b> • 2,— pro Abend
14. Okt. 9-17 Uhr Flörsheim	<b>Schlüsselkompetenzen für die Zukunft</b> Umwelt- und SozialpädagogInnen sind eingeladen, sich theoretisch mit den Schlüsselkompetenzen für die Zukunftsbildung auseinander zu setzen. Was verbirgt sich dahinter? Wie können diese Kompetenzen erworben werden? Bewährte und neue Methoden aus der Umwelt- und Erlebnispädagogik werden vermittelt, um Ideen für Projekte und Aktionen mit Jugendlichen zu entwerfen. <b>Kontakt:</b> Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben, Frankfurter Str. 74, 65439 Flörsheim-Weilbach, Tel. 06145/93 63 60, www.weilbacher-kiesgruben.de <b>Kosten:</b> • 40,—; erm. • 30,—
10. Okt. 9-19 Uhr (Podiumsdiskussion ab 19.30 Uhr) Taufkirchen	<b>Umweltschutz schafft Arbeitsplätze</b> Die Angst den Arbeitsplatz zu verlieren steigt zunehmend und legt auch Umweltschutzinitiativen lahm. Doch Umweltschutz kann Arbeitsplätze schaffen. Die Tagung zeigt Möglichkeiten durch verstärkten Umweltschutz dem Problem Arbeitslosigkeit in Deutschland einen Teil seiner Problematik zu nehmen. Abschließend findet eine Diskussionsrunde zum Thema mit PolitikerInnen und Entscheidungsträgern statt. <b>Kontakt:</b> vhs Taufkirchen, Ahornring 121, 82024 Taufkirchen, Tel.089/614 51 40, Fax /614 04 50, info@vhs-taufkirchen.de <b>Kosten:</b> • 35,—inkl. Kost
13.-14. Okt. München	<b>Forumtheater- spielerische Konfliktlösung</b> Die TeilnehmerInnen entwerfen geeignete Szenen für das Forumtheater und gestalten daraus dramatische Handlungen, die aufgeführt werden. Sie erproben den Einsatz für Pädagogik oder andere Handlungsfelder und reflektieren den methodischen Ansatz <b>Kontakt:</b> INPUT, Seitzstr. 17, 80538 München, Tel. 089/29 16 04 63, Fax /291 34 45, info@inputseminare.de, www.inputseminare.de <b>Kosten:</b> • 140,—
16. Okt. 17-20 Uhr München	<b>Netzwerktreffen Umweltbildung</b> Ökoprodukt-MobilSpiel lädt zum Herbsttreffen des Netzwerks Umweltbildung ein. Themen sind Projekte für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren und die Vorstellung der neuen Lehrplananalyse zu Nachhaltigkeitsthemen. <b>Kontakt:</b> Ökoprodukt MobilSpiel (s. Impressum) <b>kostenfrei</b>
19. Okt. 10-18 Uhr München	<b>Das eigene Potenzial nutzen</b> Berufliche Zufriedenheit kann nur erreicht werden, wenn die eigenen Potenziale mit den Anforderungen der Arbeit übereinstimmen. Die SeminarteilnehmerInnen erstellen ein Qualifikations- und Persönlichkeitsprofil. Die Fähigkeiten und Kenntnisse werden mit den Anforderungen auf dem aktuellen Arbeitsmarkt verglichen. Anmeldung bis zum 10. Okt. <b>Kontakt:</b> Ev. Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24, 80331 München, Tel. 089/549 02 70, Fax /54 90 27 15, info@evstadtakademie.de <b>Kosten:</b> • 60,—

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
24.-26. Okt. und 12.-14. Dez. Linden	<p><b>Schule und Umweltbildung</b> Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Planung und Umsetzung von Kooperationsprojekten und richtet sich an UmweltpädagogInnen und LehrerInnen. <b>Kontakt:</b> Ökolog. Akademie, Baiernrainer Weg 17, 83823 Dietramszell-Linden, Tel./ Fax 08027/1785, oekologische-akademie@gmx.de <b>Kosten:</b> • 125,— inkl. Kost &amp; Logis</p>
15.-17. Okt. Bad Alexandersbad	<p><b>ZusammenWachsen in Europa</b> Die EU-Osterweiterung stellt für die Umweltbildung eine neue Herausforderung dar, auch in Sachen neue Fördermöglichkeiten. Die Tagung beschäftigt sich mit der Frage nach den Chancen der Umweltbildung im Vereinten Europa. <b>Kontakt:</b> Evang.- Luth. Heimvolkshochschule, Markgrafenstr. 34, 95680 Bad Alexandersbad, Tel. 09232/993 90, Fax /99 39 99, info@hvhs-alexandersbad.de, www.hvhs-alexandersbad.de <b>Kosten:</b> zw. • 105,— u. 135,— zzgl. Kost &amp; Logis</p>
5. Nov. 10-17 Uhr München	<p><b>Menschen begegnen in der Einen Welt</b> Mit Kreativität und neuen Methoden wie Theaterspiel, „Agendabound“, Schreibwerkstatt, Internet etc. wird den SeminarteilnehmerInnen gezeigt, wie interkulturell gearbeitet werden kann. <b>Kontakt:</b> Ökoprojekt MobilSpiel (s. Impressum) <b>Kosten:</b> • 65,—</p>
7.-9. Nov. Nationalpark Bayerischer Wald	<p><b>Wald und Märchen</b> Den SeminarteilnehmerInnen wird praktische Anleitung zum freien Erzählen von Märchen und Geschichten in Verbindung mit Naturerfahrung gegeben. Zudem werden theoretische und pädagogische Hintergründe über Märchen vermittelt. Das Seminar leiten Cornelia Koniertzko und Volker Patalong. <b>Kontakt:</b> NEZ, KJR Mü-Land, Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/74 41 40 28, Fax /74 41 40 37, nez@kjr-muenchen-land.de <b>Kosten:</b> • 110,— inkl. Kost &amp; Logis</p>
18.-20. Nov. Plankstetten	<p><b>10. Jahrestagung des Plankstettener Kreises</b> In Bayern denken die Akteure und auch die UmweltbildnerInnen im Umweltministerium verstärkt darüber nach, welches Programm wirklich Zukunft hat. Der „Plankstettener Kreis“ wird u.a. mit Hilfe von Szenariotechnik sowie einer Diskussionsrunde, an der sechs Ministerien teilnehmen, einen Konsens über die Mission der Umweltbildung suchen. Um die nötige kreative Atmosphäre zu schaffen, werden u.a. ein Improvisationstheater und musikalische Leckerbissen aufgeboten. Näheres unter www.plankstettener-kreis.de <b>Kontakt:</b> Bundesverband TuWas, Walthenstr. 29, 80337 München Tel. 089/59 94 67 70, Fax /54 41 84 49, Richard.Haessler@tuwas.net <b>Kosten:</b> • 98,— inkl. Kost &amp; Logis</p>
19.-21. Nov. München	<p><b>Kinder- und Jugendreisen in Großschutzgebiete</b> Die internationale Fachtagung informiert über Konzepte der Umweltbildung, Qualitätsverbesserung der Angebote und gibt einen Überblick über aktuelle Umweltbildungsmaßnahmen. Es bleibt Zeit, das Know-how auszutauschen. Das detail-</p>

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
....	<p>lierte Veranstaltungsprogramm kann unter <a href="http://www.lustaufnatur.net">www.lustaufnatur.net</a> eingesehen werden.</p> <p><b>Kontakt:</b> Wiebke Esmann, Naturfreundejugend Deutschlands, Haus Humboldtstein, 53424 Remagen, Tel. 02228/94 15 17, Fax /94 15 22, <a href="mailto:esmann@naturfreundejugend.de">esmann@naturfreundejugend.de</a></p> <p><b>Kosten:</b> zw. • 30,— u. 70,— inkl. Kost &amp; Logis</p>

### 3. Materialien



#### Erratum: Schutz von Maja & Co. kostet • 1,50

Im Juni-Rundbrief haben wir die Broschüre vom NABU rezensiert. Irrtümlicherweise sind wir davon ausgegangen, dass die Broschüre kostenlos sei. Sie kostet jedoch • 1,50. Hier nochmals die Infos: Bienen, Wespen und Hornissen, Broschüre, 32 S.; • 1,50; Bezug: NABU Bundesverband, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn, Tel. 0228/403 60, Fax /403 62 00, [NABU@NABU.de](mailto:NABU@NABU.de), [www.NABU.de](http://www.NABU.de)



#### Erlebnis Alpen

Schon wieder eine langweilige Bergwanderung, ein Hüttenaufenthalt mit einer Jugendgruppe oder ein trostloser Sonntagsausflug mit den Eltern? Der Aufenthalt mit Kindern und Jugendlichen in den Alpen muss nicht langweilig sein. Es gibt zahllose Möglichkeiten, die Berge mit Kindern und Jugendlichen zu einem Erlebnis werden zu lassen. Die von der Alpenschutzkommission CIPRA herausgegebene, farbige und reich bebilderte Broschüre gibt Anregungen für Aktionen, die Kinder und Jugendliche für die Alpen begeistern. Erfahrene Alpenkenner schlagen vielfältige Methoden aus Erlebnispädagogik und Umweltbildung sowie Experimente und Spielvorschläge für den Bergaufenthalt, sowohl in der Hütte als auch draußen, sommers wie winters vor. Unverzichtbar für Klassen und Jugendgruppenfahrten sowie Familienurlaube in den Alpen! Die CIPRA verleiht außerdem auch eine Alpenkiste mit einer Fülle von Ak-

tionsmaterialien für Projekttag und Aktivitäten in den Alpen.

Andreas Güthler et al.: Erlebnis Alpen, 56 S., • 5,95; Bezug: CIPRA, Heinrichgasse 8, 87435 Kempten/Allgäu, Tel. 0831/520 95 01, Fax /180 24, [info@cipra.de](mailto:info@cipra.de), [www.erlebnis-alpen.de](http://www.erlebnis-alpen.de)



#### Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe AGJ hat Kinder und Jugendliche aus Deutschland begleitet, die an der UN-Sondergeneralversammlung vom März bis Juli 2002 beteiligt waren. Anhand der gesammelten Ergebnisse und Erfahrungen wurden Qualitätskriterien für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an internationalen Tagungen und Konferenzen zusammengestellt und in einer Broschüre festgehalten. So hat die AGJ in Zusammenarbeit mit der National Coalition einen Ratgeber für alle geschaffen, die sich für Beteiligungsprozesse einsetzen.

A world fit for children, Broschüre, 56 S, A5; kostenloser Bezug: AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel. 030/40 04 02 00, Fax /40 04 02 32, [agj@agj.de](mailto:agj@agj.de), [www.agj.de](http://www.agj.de)



#### Das könnt ihr für die Umwelt tun!

Der BUND gibt Kindern und Eltern umweltfreundliche und gesunde Tipps mit auf den Schul-

weg. In der kostenlosen Broschüre von BUND, Karstadt und Umweltbundesamt zeigt der Igel Clemens Clever, was Eltern und Kinder beim Kauf von Schulmaterialien für die Umwelt tun können, wie die Kinder sicher zur Schule kommen und wie ein gesundes Pausenbrot aussieht.

Das könnt ihr für die Umwelt tun!, Broschüre, 8 S., A5; kostenloser Bezug: BUND, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 030/275 86 40, Fax /27 58 64 40, bund@bund.net, www.bund.net

### Online entdeckt:

**www.ganzohrsein.de** Hier findet man Informationen über die Förderung von Zuhören als soziale und mediale Schlüsselkompetenz bei Kindern und Jugendlichen.

**www.geo.de/GEolino/basteln\_experimentieren/** Die Kinderzeitschrift Geolino präsentiert auf dieser Seite immer wieder neue, einfache Experimente.

**www.schule.vgn.de** „PAUK & RIDE“ - hier finden sich Materialien und Informationen rund um das Thema Mobilität und Bildung.

**www.UmweltschutzWeb.de** Der vom 17jährigen Christoph Schneider gegründete Umweltinformationsdienst informiert unabhängig über ökologische Themen und zeigt, wie sich jeder Einzelne für Umweltschutz stark machen kann. Eine spezielle Kinder- und Jugendseite soll insbesondere die Jüngsten für ökologische Themen begeistern.

**www.econautix.de** In einem Online-Tagebuch lieferte Daniel Mittler vom BUND seit dem 9. September einen spannenden und informativen Blick hinter die Kulissen der WTO-Konferenz in Cancún.

## 4. Literatur



**Olle Ahs: Miteinander - Füreinander. Wie man soziales Verhalten in Schule, Hort und Kindergarten entwickeln kann.** R.G. Fischer Verlag, Frankfurt 2003, 176 S., • 9,90, ISBN 3-8301-0484-7

Viele LehrerInnen fragen sich, warum es heute oftmals schwierig ist, ein positives Klima im Unterricht zu schaffen. Der Autor führt das Problem auf das Unvermögen des Individuums, der Familie und der Schule zurück, grundlegende psychologische Bedürfnisse zu erfüllen. Werden Bedürfnisse nach Selbsterfahrung, Zusammengehörigkeit, Struktur und Sinn nicht erfüllt, reagiert der Mensch mit Störungen, die zu Konflikten in einer Gruppe führen können. Ausgehend von der Theorie der Involvierungspädagogik bietet der Autor eine Methode an, die durch eine bewusste Verhaltensweise und verschiedene Arten von Gesprächen eine positive und freundschaftliche Stimmung in Kinder- und Jugendgruppen ermöglicht.



**Günther W. Kienitz: ErzieherInnen im Netz. Ökotoxia Verlag, Münster 2003, 224 S., • 16,90, ISBN 3-9362-8616-7**

Ein praktisches Handbuch für ErzieherInnen, die das Internet beruflich nutzen wollen: Der Autor zeigt verständlich und anschaulich die wesentlichen Grundlagen für den Arbeitseinstieg ins Internet. Für die Weiterbildung finden ErzieherInnen sorgfältig recherchierte Internetadressen, die sich für die tägliche pädagogische Arbeit sinnvoll nutzen lassen. Tipps zur Gestaltung der eigenen Homepage, zu Kommunikationsformen im Netz sowie Glossar und ein Stichwortverzeichnis machen das Buch zu einem praktischen Leitfaden.



**Wilfried Dewald et al.: Missgeschicke - Eine Sammlung erlebnispädagogischer Praxisfälle.** Eigenverlag Dewald-Krauschwiersch, Pfronten 2003, 211 S., • 16,90 zzgl. Versandkosten und Verpackung zu bestellen beim Eigenverlag, Im Lus 17, 87459

**Pfronten-Röfleuten, buch@praxisfaelle.de, www.praxisfaelle.de**

Lernen geschieht auch durch Missgeschicke. Missgeschicke anderer können die eigenen vielleicht verhindern. Missgeschicke in der erlebnispädagogischen Arbeit sind aber nicht zwingend Fehler, sie zeigen vielmehr, wie verwickelt Situationen sein können. Aber sie werden ungern berichtet. Den AutorInnen dieses Buches ist es dennoch gelungen, erlebnispädagogisch tätigen Frauen und Männer die von ihnen erlebten Missgeschicke zu entlocken. Heraus kamen 54 lustige, überraschende, schmerzhaft und schicksalshafte Begebenheiten, die im Nachsatz von den AutorInnen kommentiert werden.

## Agenda 21



**Theo Mutter et al.: Ökologie und Nachhaltigkeit. Eine Querschnittsstudie**

**über Projekte der Heinrich-Böll-Stiftung im Ausland. Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin 2002, 368 S., • 8,-, ISBN 3-9277-6040-4**

Die Heinrich-Böll-Stiftung handelt im Inland wie im Ausland als umweltpolitischer Akteur. Sie unterstützt Umweltorganisationen, zivilgesellschaftliche Kräfte und politische Institutionen, die nach alternativen Ansätzen und neuen politischen Regulierungsinstrumenten suchen, um Umweltkrisen auf allen Ebenen zu begegnen. In der Studie werden Partnerstrukturen der Stiftung im Ausland untersucht und dokumentiert. 67 Projekte und 242 Kleinmaßnahmen - vom praktischen Umweltschutz bis zur Entwicklung konstruktiver Alternativen, vom Protest gegen Großprojekte bis zur Beeinflussung von Recht und Politik - stellt das AutorInnenteam vor. Die LeserInnen bekommen damit einen Einblick in die Strukturen der Stiftung und zahlreiche Beispiele umweltpolitischer Aktivitäten und explorativen Lernens durch zivilgesellschaftliche Akteure.

### 5. Thema:

## GartenKulturen

### Kulturelles Lernen durch Gärtnern

Gärten gibt es seit Menschengedenken. Seitdem der Mensch sesshaft wurde, hat er den Boden urbar gemacht und Pflanzen kultiviert. Der Garten war lange Zeit Hauptnahrungs- und Einnahmequelle, Apotheke und Ort der sozialen Begegnung. In der abendländischen Kultur ist der Garten als Garten Eden Sinnbild des Paradieses. Die Japanischen Gärten, deren Konzept ursprünglich dem aus China stammenden Zen-Buddhismus nachgeht, sind Stätten, die den Scharfsinn des Menschen fördern sowie Herz und Seele nähren. Gärten sind also Nahrungsquelle und Orte der Phantasie, Ruhe und Gemeinschaft. Der Mensch fühlt sich durch Gärten angezogen. So werden Gärten auch im therapeutischen Bereich eingesetzt. In Städten werden die angelegten Gärten (botanische Gärten, Parks, Gartenschauen) zur Erholung genutzt.

Auch in der Bildungsarbeit sind Gärten nichts Neues: Schulgärten gab es in Europa schon vor mehr als hundert Jahren. Sie sind nicht etwa eine Erfindung der Waldorfschule, sondern ein Bemühen der öffentlichen Schulen, Menschen so aus der Schulpflicht zu entlassen, dass diese einen einfachen Garten bebauen können. So ist es nicht verwunderlich, dass praktischer Gartenbau in vielen Ländern Südamerikas und Afrikas noch immer ein Schulfach ist. In unseren Breiten hat sich der Schwerpunkt des Schulgartens im Wandel der Geschichte vom Lehrgarten zum Nutzgarten (Selbstversorgung) und heute vermehrt zur Umweltbildung verschoben. Die körperliche Arbeit in Schulgärten ist eine Ergänzung zur geistigen Arbeit und vermittelt praktische Erfahrungen und den realen Umgang mit Elementen. Die anschauliche, fächerübergreifende Wissensvermittlung ist

dabei nur ein Aspekt. Mindestens ebenso wichtig sind sinnliche Erlebnisse mit der Natur: Pflanzen fühlen sich warm und kalt, glatt und rau, weich und hart an. Sie duften, riechen, stinken. Beim Organisieren der Arbeit wird zielgerichtetes Handeln geübt. Die Planung des eigenen Beetes schult Phantasie und Kreativität. Folgewirkungen des eigenen Handelns werden erlebbar, da Pflanzen sofort reagieren, wenn sie vernachlässigt werden. Sie verlangen Verantwortung. Das Konzept von Gärten ist in der Umweltbildung bekannt. Viele Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen haben eigene Gärten oder haben zumindest den Zugang zu einem Garten.

Wir möchten uns in dieser Ausgabe unseres Rundbriefes dem Thema Gärten widmen. Allerdings möchten wir nicht die „alten Konzepte“ von Schulgärten aufrollen, sondern uns zwei Gartenprojekten widmen, die jeweils einen besonderen Ansatz verfolgen. Zum einen stellen wir die Stiftung Interkultur mit ihren Interkulturellen Gärten vor. Des weitern berichten wir über das Schulgartenprojekt von INKA e.V., ein binationales Projekt mit SchülerInnen aus deutschen und ecuadoreanischen Schulen.

### **Stiftung Interkultur - Ein Patchwork der Kulturen**

Angefangen hat alles mit dem großen Erfolg des interkulturellen Gartenprojekts Internationale Gärten Göttingen e.V.. Das heute über die Landesgrenzen hinaus bekannte Projekt beruht auf einer

sehr simplen Idee: 1995 kam bosnischen Flüchtlingsfrauen im Frauencafe des Göttinger Beratungszentrums für Flüchtlinge die Idee, einen Garten zu bewirtschaften. Sie wollten ihren Alltag wieder

Eine Fabel erzählt von einem alten Teemeister in Japan. Er hatte einen Garten geschaffen für seinen Freund, der am Meer lebte. Diesen Garten umgab eine hohe Hecke. Sie verwehrte den beiden einen Blick auf das Wasser. Sein Freund aber war unglücklich, weil er sein geliebtes Meer nicht mehr sehen konnte. Eines Tages - er wandelte gerade durch seinen Garten - ging er zum Wasserbecken, um seine Hände zu waschen. Als er sich zum Becken nieder bückte, entdeckte er einen Spalt in der Hecke und gewährte das tosende Meer. Da erkannte er die Absicht in der Gestaltung des Gartens: Der Teemeister wollte seinen Geist anspornen. Er hatte eine Verbindung zwischen dem Wasser im Becken und dem großen Ozean entdeckt. Und damit auch die Beziehung zwischen sich und dem unbegrenzten Universum erkannt.

Gefunden unter  
[www.japangardens.de/zengaerten](http://www.japangardens.de/zengaerten)

der eigenhändig gestalten: „Zu Hause hatten wir unsere Gärten. Die vermisten wir am meisten. Wir wollten so gerne auch in Deutschland Gärten haben“. Ein Jahr später pachtete der Verein Internationale Gärten ein Grundstück und aus dem bosnischen Gartenbauprojekt wurde das Konzept der Internationalen Gärten. Heute nutzen ca. 300 Frauen, Männer und Kinder aus 20 Nationen den Garten. In den Gärten bauen die MigrantInnen das an, was sie von zu Hause kennen. Ob die Keimlinge angehen oder nicht, wie die Pflanzen wachsen, was sie brauchen und wie sie später aussehen; all das liefert den Flüchtlingen Informationen über das Land in und auf dem sie leben. Über die Berührung von elementaren Dingen wie Erde und Pflanzen knüpfen sie Verbindungen zur neuen Heimat und zu anderen Kulturen. Die Kombination ökonomischer, ökologischer und soziokultureller Elemente, die Vielfalt der Anbaumethoden, das substanzorientierte Handwerk sowie die Entstehung neuer interkultureller Kommunikationsformen durch die gemeinsame Arbeit macht das Besondere des Projektes aus.

Der Erfolg inspirierte die Forschungsgesellschaft anstiftung ggmbH in München als langjährige Kooperationspartnerin der Internationalen Gärten zur Gründung der Stiftung Interkultur. Die

Stiftung hat sich auf die Fahnen geschrieben, interkulturelle Gartenprojekte zu fördern und zu vernetzen. Einzigartig ist, dass die Gärten als Orte gemeinschaftlicher Aktivität ungezwungene Integration und Kommunikation zwischen Menschen verschiedener Altersstufen und unterschiedlicher sozialer und nationaler bzw. ethnischer Herkunft ermöglichen. In Deutschland existieren mittlerweile mehr als zehn Gärten und etliche Anfragen auf Nachahmung liegen vor. Alleine im Großraum München gibt es ein bestehendes und drei im Aufbau befindliche Projekte. Bei allen Projekten werden auch Kinder und Jugendliche miteinbezogen. Vielfach gibt es Gartenabschnitte, die nur von Kindern bewirtschaftet werden, sowie umweltbildnerische und integrative Aktionen für Kinder und Jugendliche. So haben beispielsweise die Internationalen Gärten Göttingen im August ein Workcamp mit Jugendlichen aus sieben Ländern durchgeführt. Die Jugendlichen haben während der zwei Wochen ein neues Grundstück im Göttinger Stadtteil Grone urbar gemacht, einen Brunnen gebohrt und eine Holzhütte gebaut.

### **Zusammen Aktiv in Neuperlach**

Seit Juni 2003 sind die Münchner Bewohnergärten des Vereins „ZAK - Zusammen aktiv in Neuperlach“ Mitglied des Netzwerks Interkulturelle Gärten. Die Aufgabe von ZAK ist, die Münchner Trabantensiedlung Neuperlach lebendiger und lebensfreundlicher zu gestalten und die sozialen und kulturellen Beziehungen zu verbessern. Die ZAK-Bewohnergärten sind Bestandteil des Vereins und existieren seit dessen Anfängen in den achtziger Jahren. Ziel der Gartengründungen war, kreative Eigeninitiativen der Bewohner zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu unterstützen. In das Gartenprojekt des Vereins ist auch die umweltpädagogische Arbeit mit Kindern integriert. Die Beschäftigung in einem eigenen kleinen Garten motiviert die Kinder, ihr Interesse für Pflanzen zu entdecken, etwas zu pflegen, das wächst und eines Tages geerntet wird, wobei Verantwortungsbewusstsein für einzelne Lebewesen geweckt und rücksichtsvolles Verhalten auch im sozialen Kontext erlernt werden. Konrad Bucher, Mitarbeiter von ZAK, betreut die Kindergruppe am Oskar-Maria-Graf-Ring. Jedes Kind der

Gartengruppe, die seit 1999 existiert, hat ein eigenes Beet. Die Kinder können in ihrem Beet pflanzen, was sie möchten. Sie werden von ihrem Betreuer lediglich angeleitet und unterstützt. Derzeit besteht die Gruppe hauptsächlich aus türkischen Kindern, für die Zwiebeln, Bohnen und Tomaten ein wichtiger Bestandteil ihrer Nahrung ist. Diese Gemüsesorten bauen sie daher hauptsächlich an. Bei ihren regelmäßigen Treffen einmal in der Woche beschränkt sich die Aktivität jedoch nicht nur auf die Gartenarbeit. Für Konrad Bucher ist die umweltbildnerische Arbeit mit den Kindern wichtig. Oft macht er einen Spaziergang mit den Kindern in die Natur, um ihnen dort die Pflanzen nahe zu bringen. Insbesondere für die türkischen Mädchen, die oft kaum aus ihrem Wohnumfeld herauskommen, sind die Spaziergänge eine Abwechslung. Die Integrationsarbeit ist ebenfalls ein Schwerpunkt des Projektes. Diese gestaltet sich jedoch laut Konrad Bucher oft schwierig, da die Kinder häufig nur mit Kindern ihrer Nationalität zusammen sind, Gruppen bilden und so oft Vorurteile gegenüber anderen Nationalitäten und Berührungsängste haben. Am Gesamtprojekt ZAK nehmen rund zehn verschiedene Nationalitäten teil.

### **Neue Gärten in München**

Voraussichtlich starten im Frühjahr 2004 zwei neue interkulturelle Gartenprojekte in München. Die Initiative Münchner Gärten der Kulturen hat laut Initiatorin Sabine Böhlau von Refugio, der Münchner Beratungsstelle für Folteropfer und Flüchtlinge, im Frühjahr Aussicht auf ein Grundstück. Auch hier sind Projekte mit Flüchtlingskindern geplant. Ein weiteres Projekt im Aufbau ist der Internationale Garten in der IG-Feuerwache. Auf dem Gelände der städtischen Jugendfreizeitanstalt „IG-Feuerwache“ im Münchner Westend soll ein internationaler Garten angelegt werden. Auch hier spielt der interkulturelle Austausch unter den deutschen und nicht-deutschen NutzerInnen, auch Kindern und Jugendlichen, eine zentrale Rolle. Die Anlage des Gartens soll überwiegend in Eigenarbeit mit fachlicher Begleitung erfolgen. Für dieses Projekt werden noch MitarbeiterInnen gesucht, die dem Garten ein interkulturelles Flair verleihen.

## **INKAS Schulgartenprojekt: Artenvielfalt schmackhaft machen**

Der Verein INKA Internationales Netzwerk für Kultur- und Artenvielfalt hat 2001 ein besonders nachahmenswertes Schulgartenprojekt ins Leben gerufen: SchülerInnen an fünf Münchner Schulen, an fünf niedersächsischen Schulen sowie an elf ecuadoreanischen Schulen pflanzen alte Nutzpflanzen in ihren Schulgärten an. Betreut wird das Projekt in Süddeutschland von INKA, in Niedersachsen von der Klima-Bündnis-Agentur Nord und in Ecuador durch Nature and Culture International. Das Projektziel erstreckt sich auf verschiedene Ebenen:

- die SchülerInnen beschäftigen sich mit dem Thema Artenvielfalt;
- sie lernen alte Kulturpflanzen kennen und erfahren viel zum Thema Kulturpflanzenvielfalt und Herkunft der Kulturpflanzen;
- interkulturelles Lernen und Verständnis gegenüber anderen Völkern wird gefördert.

## **Junges Gemüse alter Herkunft**

Den SchülerInnen der Garten-AG des Heinrich-Heine-Gymnasium in München kann zum Thema Kartoffeln geschmacklich nichts mehr vorgemacht werden: Sie kennen den Unterschied zwischen Bamberger Hörnchen und Roseval. Verschiedene Bohnensorten, das Blattgemüse rote Gartenmelde sowie Kartoffeln gedeihen in „ihrem“ Garten. Im Heinrich-Heine-Gymnasium ist die Garten-AG ein Wahlpflichtfach, bei den anderen Münchner Schulen ist es Freizeitspaß. Ähnlich ist es in Niedersachsen, während an den Schulen in Ecuador „Gartenanbau“ ein Pflichtfach ist. Das ist auch

sinnvoll, da die Menschen dort stark auf ihre Gartenerträge zur Selbstversorgung oder zum Verkauf angewiesen sind. Neben dem pädagogischen birgt das Projekt einen praktische Aspekt: Das geerntete Gemüse trägt zu einer abwechslungsreichen und gesunden Kost bei. Die angebauten Arten (die teilweise auch bei uns gängig

sind, wie Broccoli, Kürbis, Mangold, und Kohl, aber auch Quinoa, Maniok, Amaranth oder Süßkartoffel) werden in der Schulküche verarbeitet. Die Kinder nehmen das Gemüse auch mit nach Hause, um die eintönige Nahrung der Familien, oft nur bestehend aus Bohnen, Reis und Kartoffeln, zu verbessern. Zudem lernen die Eltern von den Kindern und bauen so in ihren Hausgärten wieder vielfältiger an.

## **Brücke nach Südamerika**

Warum wurde das Projekt ausgerechnet zwischen deutschen Schulen und Schulen aus Ecuador initiiert? Der Grund liegt auf der Hand: Viele unserer Nutzpflanzen stammen ursprünglich aus Südamerika. Darunter auch Kartoffeln, Tomaten, Mais, Grüne Bohnen, Kürbisse und Paprika. Die Kartoffel zum Beispiel ist in Deutschland erst seit 250 Jahren ein wichtiges Nahrungsmittel. Sie schmeckte den Deutschen zunächst nicht, doch durch Züchtungen wurde der Geschmack verändert und zahlreiche an Boden und Klima angepasste Sorten entstanden. Nach diesem Prinzip wurde schon über Jahrtausende hinweg weltweit eine Vielfalt an Kulturpflanzen geschaffen. Doch inzwischen ist diese Vielfalt stark eingeschränkt: In den letzten 100 Jahren sind 75 Prozent der Kulturpflanzen weltweit verloren gegangen. „Während die

Menschen sich früher von mehreren tausend Nutzpflanzenarten ernährten, lebt die Menschheit heute von nur noch ca. 150 Arten, die Mehrheit der Weltbevölkerung sogar von nur zwölf“, so die Welternährungsorganisation FAO.

Diese Informationen werden den SchülerInnen des Schulgartenprojektes näher gebracht. Sie lernen, wie alte Kulturpflanzen den Speiseplan

bereichern, da sie besonders schmackhaft sind und dabei oft noch schön aussehen. Bevor es an die Gartenpraxis geht erklärt Katja Muchow von INKA e.V. den SchülerInnen der Münchner Schulen daher zunächst, woher die Pflanzen kommen, was beim Anbau der Pflanzen beachtet werden muss und welche Gerichte zubereitet werden

Übrigens ist der Garten in einer bundesweiten Initiative des Naturschutz-Zentrums Hessen zum Biotop des Jahres 2002/2003 ausgerufen worden.

Infos unter [www.nzhakademie.de](http://www.nzhakademie.de)

können. Außerdem zeigt sie Bilder aus Ecuador - von den Schulgärten, den Kindern und den dort angebauten Nahrungspflanzen. Um interkulturelles Lernen, Wissen und Verständnis gegenüber anderen Kulturen zu fördern, schicken die Kinder der am Schulgartenprojekt beteiligten Schulen sich gegenseitig Fotos, malen Bilder und schreiben Briefe. Die Kinder einer Schule aus Niedersachsen berichteten den Kindern aus Ecuador von dem Klima in unseren Breiten und von unserer Landwirtschaft, sowie von ihren eigenen Pflanzaktionen. Als sie von den Kindern der ecuadorianischen Schule erfuhren, dass diese in einer sehr trockenen Gegend in den Höhenlagen der Anden wohnen, sich aber zur Bewässerung ihres Gartens keine Regentonne leisten können, sammelten sie spontan Geld durch Kuchenverkauf, um den Kauf einer Regentonne und eines Wasserschlauchs für den Schulgarten in Ecuador zu ermöglichen. Neben dieser Aktion organisierten die SchülerInnen der deutschen Schulen noch weitere Aktionen, wie ein Erntedankfest, gemeinsame Kochaktionen und eine Ausstellung, um ihren Eltern die Ergebnisse des Projektes zu präsentieren.

### Schließung von INKA e.V.

Kurz vor Redaktionsschluss erfuhren wir, dass der Verein INKA e.V. seine Arbeit aus finanziellen und personellen Gründen einstellen wird. Das ist nicht nur für das Schulgartenprojekt sehr bedauerlich. Das Schulgartenprojekt wird in Ecuador und in Norddeutschland von den genannten Organisationen weitergeführt. Die Münchner Projektschulen machen teilweise eigeninitiativ weiter. Einige Projekte werden eingestellt. Die Materialien sowie eine Ausstellung von INKA zum Thema Kulturpflanzenvielfalt werden an unten genannten Stellen weiterhin erhältlich sein.

### Tipps für das eigene Projekt

Kindern und Jugendlichen macht die praktische und körperliche Arbeit im Garten Spaß. Voraussetzung für ein eigenes Projekt ist natürlich ein Gartenstück, das möglichst für mehrere Jahre zur Verfügung stehen sollte. Vielleicht kann die Gruppe ein Stück Land gemeinsam pachten oder Eltern, Verwandte oder Bekannte stellen einen nicht

genutzten Schreber- oder Hausgarten zu Verfügung. Eine weitere Möglichkeit bietet sich in ungenutzten Schulgärten oder an Umweltzentren.

Interkulturelles Wissen lässt sich bei Pflanzaktionen leicht unterbringen. Zum Beispiel indem Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft gemeinsam pflanzen und ernten. Dabei können die typischen Nahrungspflanzen der verschiedenen Länder kultiviert werden. Alte Nutzpflanzenarten zu rekultivieren ist eine weitere Idee. Die Samen alter Sorten können bei unten genannten Einrichtungen erworben werden. Im nächsten Jahr können dann die eigenen Samen für die nächste Pflanzaktion verwendet werden. Auch die Anpflanzung von Medizinalpflanzen, Kräutern oder Färbepflanzen führt zu guten Lerneffekten. Spannend ist für die Kinder und Jugendlichen, die Ernte gemeinsam zuzubereiten und zu probieren. Durch gemeinsame Aktionen, wie einen Tag der Kulturpflanze, ein Erntedankfest, Ausstellungen oder der Kontakt zu SchülerInnen im Ausland können weitere MitschülerInnen und Eltern für das Thema begeistert werden.

### Kontakte

- Stiftung Interkultur, Dr. Christa Müller, Daiserstraße 15, 81371 München, Tel.089/74 74 60 22, Fax /74 74 60 30, info@stiftung-interkultur.de, www.stiftung-interkultur.de
- ZAK - Zusammen aktiv in Neuperlach, Konrad Bucher, Adenauerring 12, 81737 München, Tel. 089/670 98 40, info@zak-neuperlach.de, www.zak-neuperlach.de/pages/garten1/1.htm
- Interkulturelle Gärten an der IG Feuerwache, Initiativgruppe e.V., Gerhard Ameres, Tel. 089/51 08 61 24, vw@initiativgruppe.de, www.initiativgruppe.de
- VEN - Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt, Sandbachstr. 5, 38162 Schandelah, Tel./ Fax 05306/14 02, ven.nutz@gmx.de, www.nutzpflanzenvielfalt.de  
VEN setzt sich für den Erhalt alter Nutzpflanzenarten ein, indem er Saatgut an Privatleute weitergibt. Hier ist die von INKA begleitend zum Schulgartenprojekt entstandene Ausstellung und der Leitfaden zum Anbau alter Nutzpflanzen erhältlich (s.u.).
- Dreschflegel, Föckinghauser Weg 9, 49324

Melle, Tel. 05422/89 94, Fax /87 64, dreschflegel@biologische-saaten.de, www.dreschflegel-saatgut.de

Dreschflegel bietet biologisches Saatgut aus bäuerlichen Betrieben an und gibt jedes Jahr einen Samenkatalog „Saaten und Taten“ heraus.

**Internettipps**

**www.inka-ev.de** Hier stehen weitere Infos zum Schulgartenprojekt, alte Kräuter- und Gemüsesorten sowie Rezepte.

**www. Arche-noah.at** Arche Noah ist ein österreichischer Verein zur Erhaltung und Verbreitung der Kulturpflanzenvielfalt. Er macht zum Thema Kulturpflanzenvielfalt Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, organisiert Veranstaltungen und Sortenausstellungen, gibt eine eigene Zeitschrift heraus und hält Seminare zu Saatgutgewinnung von Gemüse oder zur Veredelung von Obstbäumen. Im Schaugarten der Arche Noah in Schiltern sind jährlich viele verschiedene Gemüse, Kräuter, Blumen und Obstbäume zu sehen.

**www.schulgarten-ginkgo-web.de**  
Website zum Stöbern: Hier finden sich viele Infos, weitere Webseitipps und Adressen zum Thema (Schul-)Gärten und Projekte (z. B. auch integrative Projekte mit behinderten und nicht-behinderten Kindern).

**Literatur**

■ INKA e.V. (Hrsg.): Nutzpflanzenvielfalt erhalten. Ein Leitfaden für den Anbau von alten Gemüseorten, Kräutern und Färbepflanzen. A 4 Broschüre, 27 S., • 7,—; Bestellung: VEN (s.o.)

■ Müller, Christa: Wurzeln schlagen in der Fremde. Internationale Gärten und ihre Bedeutung für Integrationsprozesse, ökom Verlag, München 2002, • 16,—, ISBN 3-9282-4482-5

**Veranstaltung**

■ Planungswerkstatt: Garten-(T)Räume  
Das Seminar am 17.-19. Oktober in Benediktbeuern ermuntert zur Gestaltung von Freiräumen. Neben Wahrnehmungsschulung wird anhand praktischer Beispiele Kreativität und Darstellung

erprobt. Teilnehmen können alle, die einen Garten planen möchten: LehrerInnen, ErzieherInnen und andere Interessierte. Die Teilnahme kostet • 70,— zzgl. Kost & Logis.

Kontakt: ZUK, Zeilerweg 2, 83671 Benediktbeuern, Tel. 08857/887 04, Fax /887 19, akademie@zuk-bb.de, www.zuk-bb.de

■ Wurzeln schlagen in der Fremde  
Das Sozialreferat München veranstaltet gemeinsam mit der Stiftung Interkultur am 5. November ab 14 Uhr im Rathaus am Marienplatz eine Tagung zu Interkulturellen Gärten. Es wird über die Praxis der Interkulturellen Gärten berichtet und weitere Ideen zur (Münchener) Gartenarbeit diskutiert. Anmeldung bei der Stiftung Interkultur (s.o.).



**Impressum**

**Netzwerk Umweltbildung**

**Herausgeber**  
Ökoprojekt-MobilSpiel e.V.

**Redaktion**  
Mareike Haupt

**Layout**  
Berthold Merkt

**Bezugsadresse:**  
Ökoprojekt-MobilSpiel e.V.  
Welserstr. 15,  
81373 München  
Tel. 089/769 60 25  
Fax: 089/769 36 51  
e-mail:

oekoprojekt@mobilspiel.de

**Bezugspreis**  
• 15,- jährlich

**Bankverbindung**

Kto. 7810200  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 700 205 00

**Erscheinungsweise**  
10 mal jährlich,

NetzwerkUmweltbildung erscheint mit freundlicher Unterstützung des Stadtjugendamts München und des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen.

